

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Preis ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 106.

41. Jahrgang.

Donnerstag den 15. Juli 1880.

Amtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Gerichtsvollzieher,

welche ihre Geschäftsbücher auf 1. Juli d. J. noch nicht zur Prüfung hieher vorgelegt haben, werden zu sofortiger Vorlage derselben aufgefordert.

Waiblingen, den 13. Juli 1880.

Oberamtsrichter
Herdegen.

Den Herren Lehrern des Winnender Conferenz-Bezirks zur Nachricht, daß am 21. Juli in Duppelsböh in eine

Schul-Conferenz

abgehalten werden wird, da die Bezirks-Schul-Versammlung bis auf Weiteres verschoben worden ist.

Beginn präcis 10 Uhr. Singhefte nicht vergessen!

Winnenden, den 10. Juli 1880.

Conf.-Director.
Diac. Lang.

Waiblingen.

Haus- und Güter-Verkauf.

Herr Gerichtsnotar Luitl, als Concursverwalter des Johannes Kaufmann, gewesenen Güterbeförderers hier, bringt am

Freitag den 16. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

nachgenannte Liegenschaft zum wiederholtenmal auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:



1 Nr 94 M.

ein 2stöckiges Wohnhaus mit dinglicher Gastwirthschaftsgerechtigkeit zum Döhen, mit Zwischstock, gewölbtem Keller und geschlossenem Hofraum, an der Schmiedener Straße;

1 Nr 45 M.

eine 1stöckige Scheuer,

— 45 M. ein 1stöckiger Schuppen,

— 11 M. ein 1stöckiger Schweinstall mit

23 Nr 60 M. Gemüse-, Gras- und Baumgarten neben Haus und Scheuer, ange schlagen zu 15000 Mk.

und noch nicht angekauft.

27 Nr 25 M. Gras- und Baumgarten am Remser Gäßle, angekauft zu 1300 Mk.

26 Nr 62 M. Acker in den Gänzsäckern, mit Kartoffel angeblümt, angekauft zu 800 Mk.

14 Nr 98 M. Acker am Schüttelgraben, mit Ackerbohnen angeblümt, angekauft zu 410 Mk.

26 Nr 90 M. Acker am Remser Weg, mit Dinkel angeblümt, angekauft zu 870 Mk.

23 Nr 77 M. Acker im untern schmalen Pfad, mit Dinkel angeblümt, angekauft zu 890 Mk.

14 Nr 72 M. Acker im kleinen untern Feld, mit Gerste angeblümt, angekauft zu 420 Mk.

16 Nr 46 M. Acker im kleinen untern Feld, mit Gerste angeblümt, angekauft zu 610 Mk.

11 Nr 62 M. Acker über der Heerstraße, mit Zuckerrüben angepflanzt, angekauft zu 260 Mk.

15 Nr 91 M. Acker am Schüttelgraben, mit Weizen angeblümt, angekauft zu 480 Mk.

14 Nr 31 M. Baumacker im mittlern Kosthof, angekauft zu 420 Mk.

9 Nr 35 M. Baumacker rechts an der Winnender Straße, angekauft zu 200 Mk.

10 Nr 32 M. Baumacker im mittlern Kosthof, angekauft zu 255 Mk.

9 Nr 90 M. Wiese am Weinstener Weg, angekauft zu 150 Mk.

15 Nr 66 M. Wiese allda, angekauft zu 460 Mk.

8 Nr 45 M. Wiese allda, angekauft zu 271 Mk.

8 Nr 45 M. Wiese im obern Ring, im Hirschplan, angekauft zu 260 Mk.

Privat-Anzeigen.

Wohnhaus

zu kaufen gesucht.

Ein Wohnhaus mit 3-4 Zimmern u. 1er Etage und Garten wird im südöstlichen Stadttheil Waiblingens zu kaufen gesucht.

Anträge unter Angabe des Preises und mit genauer Beschreibung erbittet sich Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstr. 4.

Zimmer-Gesuch.

Ein gut möblirtes Zimmer wird sofort zu miethen gesucht.

Gefl. Anträge nimmt Kameralamtsdiener Fäcke entgegen.

Waiblingen.



2000 Mk.

gegen doppelte Sicherheit werden sogleich aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt

die Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Ein trächtiges



Mutterschwein

hat zu verkaufen

J. Ellwanger
am Marktplatz.

Gegen Zahnweh ist Schrader's Para-Zahntinctur ein vorzügliches Mittel. Flac. 50 Pfg. in Waiblingen bei C. F. Buch.

Waiblingen.

Ein abgetheiltes

Scheuernboden

zu ca. 500 Garben, inmitten der Stadt ist billig zu verpachten.

Von wem?

sagt die Redaction d. Bl.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen mit dem Bemerken, daß der Stäubigerausschuß sich am 26. d. Mts. über die Genehmigung aussprechen wird.
Den 6. Juli 1880.

Rathschreiberei:
Stadtschultheiß Egel.

Waiblingen.

Steuereinzug betreffend.

An der Steuer pro 1. April 1880/81 ist nunmehr $\frac{1}{3}$ tel verfallen, die Steuerpflichtigen werden daher aufgefordert, das Verfallene unverzüglich zu bezahlen, da die Stadtpflege jeden Monat die Staatssteuer und den Amtschaden abzuliefern und auch sonstigen Verpflichtungen nachzukommen hat.

Gegen diejenigen, welche noch mit Steuer vom vorigen Jahr im Rückstande sind, muß nunmehr das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Den 12. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Steinbeifuhr-Akkord.

Die Beifuhr des Steinmaterials für den Eiter und auf sonstige Straßen wird am nächsten

Samstag den 17. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus veraccorrdirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 12. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt.

Höfen.

Wirthschaft und Garten-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,



bringt Kronenwirth Hofele sein dahier an der Straße nach Windenden und Bürg gelegenes Anwesen No. 19, ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und dinglicher Schildwirthschaftsgerechtigkeit, Hofraum, die Hälfte Keller unter der Scheuer No. 21 nebst circa 12 Ar Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus und einiges Inventar, welches um 6000 Mk. angekauft ist, in hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu Liebhaber einladet

Den 12. Juli 1880.

Aus Auftrag:
Schultheiß Lucker.

Württemb. Landes-Ver sicherungs-Verein gegen Verluste an Rindvieh.

Die Unterzeichneten, Vormann und Mitglieder der Commission des hiesigen Ortsvereins sind nach den Wahlprotokollen vom 30. April und 29. Juni 1878 mit dieser Funktion auf die Dauer von 2, der Vormann auf 3 Jahre von der Ortsversammlung des Vereins betraut worden.

Die vom Vormann und Kassier gestellten Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben liegen vor, und haben wir deren Ergebnisse nach Vorschrift des Statuts nach von uns erfolgter Prüfung der Vereinsversammlung zu publiciren.

Wir haben hiezu den nächsten

Sonntag den 18. Juli l. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthof zur „Sonne“ dahier

bestimmt und laden daher die sämtlichen Mitglieder des Vereins unter dem Bemerken ein, daß Jedem frei steht, nähere Auskunft über Fragen, die er zu stellen hat, zu verlangen, die bereitwillig und die wahrheitsgemäß werden beantwortet werden; und daß von denjenigen, welche nicht erscheinen, angenommen wird, daß sie mit der Verwaltung zufrieden sind. Zugleich ist die Aufstellung eines neuen Ausschusses vorzunehmen.

Waiblingen, den 12. Juli 1880.

Der Vormann und Mitglieder:
Oberamtmann Zais. Christian Holzwarth.
Joh. Gaupp.
Zubek, Gardist.
Christian Bander.

Gewerbeverein Waiblingen. Plenarversammlung

Mittwoch den 14. Juli, Abends 8 Uhr,
in der „Post“.

Tagesordnung:

- 1) Berathung einer Adresse.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Neuwahl des Ausschusses.

Telegramme.

Paris, 12. Juli. Der Botschafter in Berlin, Graf von Saint-Ballier, ist zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden. — „Temps“ sagt, wenn die Mächte bezüglich einer gemeinsamen Aktion zur Ausführung der Konferenzbeschlüsse einig wären, könnte Frankreich schwerlich zurückbleiben. Der „Temps“ glaubt aber nicht, daß eine Uebereinstimmung möglich sei wegen der Rivalitäten zwischen Rußland, Oesterreich und Italien; das Blatt fügt

hinzu, eine Intervention der Mächte würde das Signal zu der äußersten Krisis für die Türkei werden, und glaubt nicht, daß die Türkei dem Anstinnen Europas nachkommen werde; schließlich konstatiert der „Temps“ die Leichtfertigkeit der Politik Gladstones, welche durch die Aufstellung dieser Frage die Krisis wegen der Succession im Osmanenreiche provozierte. — Isaac Pereire, der bekannte Finanzmann, ist gestorben.

London, 12. Juli. Die „Times“ will in der Verabschiedung

Waiblingen.
Am nächsten Samstag sind
Strobband
vor dem neuen Rathhaus zu haben.
Von nächster Woche an kauft fortwährend
Kartoffeln
zu den höchsten Preisen.
Auch nehme ich Säcke mit Kartoffeln
zur Beförderung nach Stuttgart an.
Ludwig Böhringer.

Uhrketten,



allgem. beliebte

Panzerkette

Stück Mark 5.

von echt Gold nicht zu unterscheiden.

5 Jahre schriftliche Garantie.

Zu jeder Bestellung

III. Katalog gratis.

Garantie-Schein.

Für die heute bei mir gekaufte Panzerkette übernehme ich eine Garantie auf 5 Jahre, d. h. ich nehme diese Kette gegen Zahlung des dafür erlegten Preises zurück, falls dieselbe innerhalb eines Jahres Gebrauches schwarz wird. M. Grünbaum, Berlin C., 34 Jerusalemstraße.

Schrader's Kleider-Wiederherstellungs-Präparat. Zum Wiederherstellen abgetragener dunkl. Stoffe, Hüte etc. Fl. 50 Pfg. in Waiblingen bei C. F. Buch.

Waiblingen.

Auf Martini ist eine sommerige

Wohnung

sammt Laden zu vermieten.

Johannes Ruppinger.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in complete Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft etc. gerne bereit

Haus Maier in Alm a. D.

Import ital. Produkte.

Schrader's

Hühneraugen-Mittel,

vorzügl. gegen Hühneraugen.

Sch. 35 Pfg.

In Waiblingen bei C. F. Buch.

Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Osmán Pascha's einen Beweis dafür erblicken, daß der Sultan keine verzweifelte Widerstandspläne gegen den Willen Europas begünstige. — „Daily Telegraph“ meldet aus Bombay von heute, daß die Schleifung der britischen Forts rings um Kabul angeordnet sei.

Athen, 12. Juli. Die Vertreter Englands und Frankreichs theilten Tritupis mit, daß momentan, also noch vor der Ueberreichung der Kollektivnote vertrauliche Verhandlungen der Mächte mit der Pforte stattfinden, um dieselbe zur Annahme der Konferenzbeschlüsse zu bestimmen. Dieselben eruchten demzufolge Tritupis, die Mobilisirung der Reserve einige Tage aufzuschieben, um der Pforte keinen Vorwand für die Ablehnung zu liefern. Tritupis hat diesen Verlangen entsprochen, ohne jedoch die Vorbereitungen zu der Mobilisirung zu suspendiren. (Pol. Corr.)

Württemberg.

Stuttgart, 13. Juli. Gestern wurde eine bei einem Kaufmann in der Friedrichsstraße angestellte Ladnerin wegen fortgesetzten an ihrem Prinzipal verübten Diebstahls im Betrage von ca. 600 Mk. verhaftet.

Schorndorf, 10. Juli. In der Frühe des letzten Donnerstags ist ein zweistöckiges Wohn- und Oekonomiegebäude in Adelberg durch Brand zerstört worden. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt. Von den 3 beschädigten Hausbesitzern hatten 2 ihr Mobiliar versichert.

Eßlingen, 10. Juli. Gestern Abend gegen 5 Uhr sind zwei Menschenleben im Neckar zu Grunde gegangen; beim Baden oberhalb des Wasserhauses erkrank ein jüngerer Arbeiter, der die Abgrenzung überschritten hatte. Unterhalb der Neckarbrücke ritt ein Knecht des Güterbeförderers Mox ein Pferd in die Schwemme, er wurde abgestreift an einer tiefen Stelle. Das Pferd kam ans Land, der Mann aber erkrank, obgleich er sich einige Zeit über Wasser hielt. Unbegreiflicher Weise wurde von den zahlreich herumstehenden Leuten kein Versuch zur Rettung gemacht.

Neckarsulm, 10. Juli. Was schon im Frühjahr zu besorgen war, daß noch viele Obstbäume ein Opfer des außergewöhnlich kalten Winters werden, trotz der allerdings kümmerlichen Belaubung und eines krankhaften Blütenansatzes, diese Befürchtung war eine leider begründete und ganz besonders für die Markung der hiesigen Stadt. Um nun diese großen Lücken an den Straßen und auf den weit ausgebreiteten Baumgütern zu ergänzen, was freilich erst im kommenden Jahre geschehen kann, wurden wegen der Beschaffung der erforderlichen Bäume genaue Erhebungen über den Frostschaden angestellt und es ergab sich nach dem Gutachten bewährter Fachmänner, daß uns der letzte Winter vernichtete: 2822 tragbare und 855 noch nicht tragbare Apfelbäume, 116 bezw. 54 Birnbäume, 132 Spalier-, 60 Nuß- und 1132 Steinobstbäume, zusammen 5171 Stück, welche bei mäßiger Werthsberechnung eine Vermögens-einbuße für die öffentliche Verwaltung und für Privaten von 119,036 Mk. ergeben. Nur glückliche Weinjahre, zu denen kaum der 80er gerechnet werden kann, vermögen diesen empfindlichen Verlust zu mäßigen, welcher für heuer durch eine vielversprechende Frucht- und Kartoffelernte weniger schwer sich geltend macht.

Hofen a. N., 9. Juli. Vergangenen Dienstag feierte Alt-voßsenwirth J. B. Treiber dahier seinen 101. Geburtstag. Die Gemeinde theilte sich lebhaft bei dieser Feier, man versammelte sich zahlreich im Gasthaus des Sohnes. Der Säcischenbräu brachte ein Ständchen. Die Festrede hielt der Ortspfarrer anknüpfend an das Sprüchwort: Hundert Jahre Gnad' bei Gott. Der Jubelgreis ist ein hagerer Mann von mittlerer Größe im Aussehen eines Siebzigers.

Von der Jagst, 11. Juli. Unter der Aufsicht des von Fürfeld gebürtigen Hrn. Collaborator Wolf in Craißheim badeten gestern Mittag die dortigen Turnschüler in der Jagst. Mit einem Male machten zwei der Knaben auffällige Bewegungen, an denen Herr Wolf erkannte, daß dieselben in eine Untiefe gerathen waren. Schnell gefaßt sprang er mit voller Kleidung ins Wasser und vollendete glücklich die Rettung der beiden Schüler, die ohne ihn verloren gewesen wären.

Pöppingen, 11. Juli. Die diesjährige Ipfmesse, die heute ihren Anfang genommen und 3 Tage dauert, brachte ein hant bewegtes Leben in unsere Stadt. Auf dem Sechtplatz, am Fuße des Ipf, — dort, wo sich nach historischen Belegen die altheidnischen Germanen schon getummelt haben, halten in diesen Tagen die Bewohner des Rieses eine Art Volksfest, das schon König Friedrich zum Andenken an die Ipfbesteigung am 11. Juli 1811, nachdem Pöppingen von Bayern an Württemberg übergegangen war, unter dem Namen „Ipfmesse“ gestiftet hat. Die Messe ist von Nah und Fern stark frequentirt. Unter den schattigen Bäumen des Sechtplatzes sind allein 20 Wirthschaften und nahezu 100 Verkaufsbuden aufgeschlagen, die dem Anschein nach keine schlechten Geschäfte machen. Auch fehlt es nicht an Karrouffellen, Seitänzern, Raspartheatern und Museen aller Art, welche den großen und kleinen Kindern Belustigungen und Sehenswürdigkeiten in Hülle und Fülle bieten.

Heidenheim, 12. Juli. Die Familie des Bäckermeisters Georg Kerner wurde von einem schweren Unglück heimgesucht. Die beiden Mädchen desselben, 5 und 3 Jahre alt, erkrankten gestern ganz plötzlich, wahrscheinlich in Folge Genusses fauler Kirschen. Trotz energischer ärztlicher Hilfe starb das ältere Mädchen noch gestern Nachmittag und das jüngere in der folgenden Nacht. Die Kinder werden heute Abend secirt, um die Ursache des so plötzlichen Todes konstatiren zu können. Der Jammer der Eltern ist unbeschreiblich; dieselben werden allgemein sehr bedauert.

Ulm, 10. Juli. Die Münsterbauarbeiter erhielten aus Anlaß des Abschlusses des nördlichen Seitenthurms des Münsters gestern Abend einen Aufrichtschmaus. Seit gestern schmückt ein Tannenbaum die oberste Spitze des neuen Thurms.

Blaufelden, 10. Juli. Am letzten Sonntag traf der auf Station Nr. 52 zwischen hier und Roth a. S. bedienstete Bahnwärter bei Begehung seiner Linie spät Abends einen pyramidal aus drei Stangen gefertigten sogenannten Kleebock an, der absichtlich von einem in der Nähe befindlichen Acker neben das auf einem Damme hinziehende Geleise hart an die Schienen gestellt worden war. Leicht hätte denselben ein Windstoß von Westen her oder der heranbrausende Zug quer über das Geleise werfen und großes Unglück anrichten können. Angestellte Recherchen von dem Stationscommandanten Kirn in Gerabronn führten zur Ermittlung des Thäters, eines Knechts Vogel aus Michelbach a. d. G. gebürtig, der in dem nahegelegenen Bemberg in Diensten steht und an besagtem Tage Abends gegen 9 Uhr in Gesellschaft dreier Kameraden und zweier Mädchen einen Ausflug in den Weiler Blaubach gemacht hatte und hiebei das Geleise passieren mußte. Wie er angibt, wollte Vogel sich nur einen Fux machen; aber ein solcher wird ihm gründlich entleiden, denn die K. Staatsanwaltschaft hat die Sache auf erhaltene Anzeige sofort in die Hand genommen. — In den öffentlichen Blättern gab die Firma J. Beutelroth, Gummi-Stampel- und Stempel-Farbenfabrik in München, bekannt, daß ihr früherer Provisionsreisender Franz Gröbl aus Bruckenaun nicht mehr berechtigt sei, weder Aufträge zu übernehmen, noch Vorschuß zu erheben. Dieser Reife wurde nun gestern von dem in Bartenstein stationirenden Landjäger verhaftet und an das K. Amtsgericht Langenburg eingeliefert, da er mit Hinterlassung seiner Zeche sich von dort heimlich auf die Socken gemacht hatte.

Ehingen, 12. Juli. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag — 10. auf 11. l. M. — wurde in das Kaplaneigebäude zu Kleinallmendingen, wo der Kamerer des hiesigen Landkapitels wohnt, eingebrochen und an Kamerariatsgeldern, wie an Privatgeldern die Summe von über 2000 Mark entwendet. Der Thäter ging sehr vorsichtig zu Werke, insofern er sowohl andere Werthgegenstände, wie silberne Köffel, eine Uhr, als auch Zinscoupons unberührt ließ und nur bares Geld mitnahm. Auch im übrigen lassen die Spuren des Einbruchs darauf schließen, daß dabei mit großer Umsicht zu Werk gegangen wurde. Die Fahndung wurde sofort am Sonntag durch den hiesigen Landjäger-Stationencommandanten, wie durch die alsbald benachrichtigte Staatsanwaltschaft Ulm nach allen Richtungen hin eingeleitet, blieb aber leider bis jetzt erfolglos. — Die in verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, das bezüglich des Kellereinsturzes, welcher am 3. l. M. hier statthatte, eingeleitete Verfahren sei eingestellt, beruht, wie wir aus bester Quelle versichern können, auf einem Irrthum.

Weingarten, 12. Juli. Die gefrige Feier der Grundsteinlegung zur neuen evangelischen Kirche wurde zu einem Fest für die ganze Stadt. Die Theilnahme von Seiten der evangel. Gemeindegemeinschaften, der katholischen Mitbürger, der Angehörigen des Regiments war eine großartige. Auch von auswärts, besonders von Ravensburg und Altshausen, waren sehr viele Gäste anwesend. Nach Ankunft des Festzuges auf der Baustelle wurde ein Männerchor gesungen, worauf Dekan v. Biberstein als Vertreter des am Erscheinen verhinderten Feldprobstes die Weiherede hielt. Ihr folgte nach einem Gesang der Kinder die Einlegung der für den Grundstein bestimmten Gegenstände durch den Ortsgemeinlichen. Der Stein wurde sofort verschlossen und nun die Hammerschläge geführt, der erste durch den Dekan, der letzte durch den ebenfalls anwesenden Baumeister, Oberbaurath Leins. Zum Schluß der Feier sang die ganze Versammlung den Choral: Nun danket alle Gott!

Lapheim, 9. Juli. Die Ortschaften Griesingen, Depfingen, Nistissen, Einsingen, Erbach, Dellmensingen, Hüttisheim, Stetten, Achstetten wurden gestern durch ein schweres von West nach Ost ziehendes Hagelwetter heimgesucht, welches fast die ganze Ernte dieser Markungen vernichtet hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juli. Der König von Griechenland, der als „Herzog von Mistra“ im Hotel du Nord Absteigquartier genommen hat, empfing am Freitag Mittag in seinem Hotel den Besuch des Kronprinzen, nachdem ihm schon unmittelbar nach der Ankunft im Hotel zwei ihn in Berlin begrüßende Schreiben des Kaisers und des Kronprinzen überreicht worden waren. Der Kronprinz hatte

die Uniform seines schlesischen Dragoner-Regiments angelegt; er wurde am Portale des Hotels du Nord von den Kavaliern des Herzogs von Mistra und im oberen Stockwerke von diesem selbst empfangen. Die Begrüßung beider Fürsten war überaus herzlich. Um 1 Uhr fuhren der Kronprinz und der Herzog von Mistra gemeinschaftlich zum Potsdamer Bahnhofe und mittelst Extrazuges nach der Wiltpart-Station und sodann nach dem neuen Palais, wo der königliche Gast bis nach 6 Uhr im Kreise der Kronprinzlichen Familie blieb. — Der König der Hellenen hat im Laufe des Freitags hier den französischen Botschafter Grafen St. Vallier, den russischen Botschafter v. Saburow und den Vorstand des Auswärtigen Amtes des deutschen Reiches, Botschafter Fürsten Hohenlohe, empfangen.

(Rz. 3tg.)
Ems, 10. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 Uhr von hier nach Koblenz abgereist. Auf dem Bahnhof waren zur Verabschiedung anwesend Fürst Milan von Serbien, Regierungspräsident v. Wurmb, Badekommissär v. Lepel, Polizeipräsident v. Madai, der russische Gesandte zu Darmstadt Graf von Osten-Sacken, die Geislichkeit und viele vornehme Kurgäste. Die Abreise Sr. Majestät erfolgte unter enthusiastischen Hochrufen der zahlreich versammelten Bevölkerung.

Koblenz, 10. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr hier eingetroffen und wird bis zum nächsten Dienstag hier verweilen, um dann nach der Insel Mainau abzureisen.

— John Russell Young, der Begleiter des Generals Grant auf seiner europäischen Reise im Jahre 1878, gibt in einem „Reise um die Welt“ betitelten Buche eine ausführliche Schilderung ihrer Reiseerlebnisse. Der erste Band enthält unter anderem auch die Wiedergabe der Unterredung Grant's mit dem Fürsten Bismarck.

Grant kam bekanntlich nach Berlin, während dort der Kongress tagte. Einer der Ersten, die ihre Karten bei dem Ex-Präsidenten abgaben, war Fürst Bismarck, der den General nicht zu Hause fand. Dieser sendete einen Boten an den Fürsten, um ihn zu bitten, die Stunde zu bestimmen, zu welcher er Grant empfangen wolle. Es wurde die vierte Nachmittagsstunde bestimmt. Fürst Bismarck empfing den Ex-Präsidenten vor der Thür seines Arbeitskabinetts, und ihm beide Hände zum Willkommengruße entgegenstreckend, sagte er: „Ich bin glücklich, den General Grant in Deutschland willkommen heißen zu können.“ General Grant: „Kein Zufall auf meiner Reise war mir so angenehm, als derjenige, welcher mir die Gelegenheit verschafft, den Fürsten Bismarck zu sehen.“ Bismarck drückte hierauf seine Ueberraschung darüber aus, daß der General noch so jung sei; aber ihr beiderseitiges Alter vergleichend, fand der Fürst, daß der Ex-Präsident nur um 11 Jahre jünger sei als er. — „Das beweist die Vortrefflichkeit des militärischen Lebens. Sie haben das Aussehen eines noch jungen Mannes, während ich mich alt fühle“, bemerkte der Fürst. Der General spielte auf die Kongreßberatungen an und sprach die Hoffnung aus, daß das Ergebnis ein friedliches sein werde. — „Das ist es, was auch ich hoffe und glaube“, sagte der Fürst, „und das ist auch unser ausschließliches Interesse an der Sache. Ich glaube, die ganze Situation läßt sich in folgenden Worten zusammenfassen: Rußland hat mehr verschlungen, als es zu verdauen im Stande ist, und das Ziel der Kongreßbestrebungen muß sein, Rußland Linderung zu verschaffen.“ Der Fürst bemerkte im weiteren Verlaufe des Gespräches, der Kaiser sei höchst betrübt darüber, den General nicht empfangen zu können. „Se. Majestät hat mich beauftragt, Ihnen zu sagen, daß nur das formelle Verbot der Aerzte, irgend Jemanden zu empfangen, ihn verhindert, Sie zu sehen.“ Auf die Bemerkung des Generals, er hoffe, Se. Majestät werde bald hergestellt sein, erwiderte der Fürst: „Die Aussichten sind so günstig als möglich; der Kaiser hat eine starke Konstitution, viel Muth und Geduld, aber Sie wissen, er ist ein Greis.“ Bismarck kam dann des Längeren auf den Kaiser zu reden. „Da haben Sie einen Greis, einen der besten Menschen der Erde, und dennoch trachtet man ihm nach dem Leben. Nie hat es einen Menschen von schlichterem, großmüthigerem, menschlicherem Charakter gegeben, als der Kaiser ist. Sie wissen, daß Personen von seinem Range, Fürsten von Geburt, geneigt sind, sich für ganz verschieden von allen anderen Menschen zu halten. Ihre ganze Erziehung scheint darauf gerichtet zu sein, in ihnen die menschliche Seite zu ersticken. Der Kaiser ist im Gegentheil Mensch in allen Dingen. Er ist einer jener Menschen, deren gültiges Naturell die Herzen gewinnt, immer beschäftigt und besorgt um das Glück und das Wohlsein seiner Unterthanen und seiner Umgebung. Es ist nicht möglich, sich einen schöneren, edleren, lebenswürdigeren und wohlthätigeren Typus eines Edelmannes zu denken, mit allen hohen Eigenschaften eines Fürsten und den Tugenden eines Menschen. In gewissen Beziehungen hat der Kaiser Aehnlichkeit mit seinem Vorfahren Friedrich Wilhelm, dem Vater Friedrich's des Großen. Der Unterschied zwischen ihnen ist der: Der alte König war zuweilen hart und strenge gegen seine Umgebung, während der Kaiser gegen Niemanden hart ist. Aber

der alte König hatte dieselbe Schlichtheit des Charakters, lebte einfach und zurückgezogen, führte ein wahres Familienleben; er besaß alle republikanischen Tugenden. So ist auch unser Kaiser; er ist in allen Dingen so republikanisch, daß selbst der eingefleischteste Republikaner ihn bewundern würde, wenn sein Urtheil unparteiisch wäre.“ General Grant bemerkte, gegen Einfluß der Prinzipien, welche das Leben des Kaisers bedroht hatten, gebe es nur Ein Mittel, die Strenge. „Ich sehe nicht ein, fuhr der General fort, „warum ein Mensch, der eine solche That begeht, nicht die allerstrengste Bestrafung finden soll.“ „Ja“, bemerkte Fürst Bismarck, „das ist genau meine Ansicht; meine Ueberzeugung ist in dieser Frage so unerschütterlich, daß ich auf die Regierungsgewalt im Elsaß verzichtet habe, nur um bei Todesurtheilen keine Gnade üben zu müssen. Es war mir unmöglich, meinem Gewissen Zwang anzuthun.“ „Solchen Leuten gegenüber gibt es nur Ein Mittel“, erwiderte Grant, „man muß sie vernichten.“ „So ist es!“ antwortete Fürst Bismarck.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Die gestern Abend stattgehabte Versammlung der hier und in der Umgegend lebenden Württemberger war sehr zahlreich besucht. Beschlossen wurde, die zum fünften deutschen Turnfest herbeiziehenden Landsleute in würdiger Weise zu empfangen und ihnen zu Ehren am Montag den 26. ds. Abends in der Alten Börse einen Commerc zu veranstalten. (Frankf. Pr.)

In Dresden findet am 30., 31. Juli und 1. Aug. der II. Kongreß der Seifenfabrikanten statt. Auf demselben soll laut vorjährigem Beschlusse die statutenmäßige Gründung des Verbandes der Seifenfabrikanten stattfinden.

Oberamergau, 11. Juli, Morgens. Der Andrang ist unerhört. Die vornehmsten Leute sind auf Strohsacke und auf Heu gebettet. Bauern, die gerade mit der Ernte beschäftigt sind, diesmal sehr wenig erschienen, dafür ist Alles voll von Engländern, darunter zahlreiche Heberends, Amerikanern, viel österreichischer Aristokratie und Russen, vereinzelt Franzosen. Aus Norddeutschland erschienen viele Besucher aus der vornehmen Welt und zahlreiche Geistliche, aus Süddeutschland mehr Bürgerleute. Die Großherzöge von Baden und von Mecklenburg werden erwartet, die Großfürstin Vera und Prinzessin Maria Theresia von Württemberg, sowie der englische Gesandte aus München sind anwesend. Der Christus ist seit einigen Tagen bedenklich heiser, desto besser befinden sich die Feinde des Heilands. Tausende konnten gestern kein Billet erhalten, daher morgen Wiederholung des Spiels. Schon jetzt herrscht Noth an Betten für heute Abend. Die Wiederholungen des Spiels, die 1871 Ausnahme waren, werden von nun an Regel sein. (D. Montagsbl.)

Schwerin, 10. Juli. Die Mecklenb. Zeitung macht durch Anschlag bekannt, daß das beim Postdiebstahl entwendete Geld im Betrage von circa 100,000 Mk. leicht verscharrt im Schloßgarten gefunden ist.

Aus Mecklenburg, 10. Juli, schreibt man der „R. Btg.“: Der Thätigkeit und Gewandtheit eines aus Berlin nach Schwerin gesandten Beamten der Kriminalpolizei, Horst, ist es heute endlich gelungen, nicht allein den Thäter des vor 14 Tagen begangenen bedeutenden Diebstahls im Oberpostamtsgebäude zu Schwerin zu ermitteln, sondern auch die gestohlene Summe vollständig herbeizuschaffen. Der Thäter war ein schon früher wegen Unterschlagung zu Strafe verurtheilter Postschaffner außer Dienst, Schulz, der sofort nach dem entdeckten Diebstahl aufs Neue in Untersuchungshaft genommen ward, bisher aber beharrlich geleugnet hatte. Seine Frau hat heute ein umfassendes Geständniß abgelegt und das Versteck des gestohlenen Geldes angezeigt. Einige 60,000 Mk. in Aktien und Coupons hatte der Dieb sofort nach der That fortgeworfen, da er fürchtete, bei ihrer Herausgabe entdeckt zu werden, und diese wurden schon früher gefunden; es fehlten nur noch 97,000 Mk. deklarirtes Geld in Banknoten und Goldstücken und man hat nun auf Angabe der Frau des Thäters alles unter einem Baum im Schloßgarten vergraben heute gefunden. Es sollen aber an 50,000 Mk. mehr gefunden sein, als in den Geldbrieven deklarirt war, und da der Dieb alle Couverts vernichtet und das Geld zusammengeworfen hat, so entsteht die sehr interessante Frage, wer jetzt Eigenthümer wird, die Oberpostbehörde oder die verschiedenen Absender der Briefe und Pakete, welche die darin enthaltene Summe zu niedrig abgegeben haben und denen es jetzt sehr schwer halten möchte, ihre wirklichen Verluste rechtsgiltig zu beweisen.

Br ü n n, 10. Juli. Der Statthalter Ritter v. Kallina ist heute gestorben. Heute früh wollte der Statthalter seine Gasteiner Badreise antreten; als ihn gegen 4 Uhr Morgens sein Diener wecken wollte, fand er ihn besinnungslos im Bette. Er war Nachts vom Herzschlage befallen worden.

Auflösung des Räthfels in No. 105:
Herz, Scherz, Erz.